Krakauer Zeitung.

Nr. 19. Mittwoch den 24. Jänner 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien**, und Herr **Herzog** in **Lemberg**.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Jänner d. J. dem Oberinspector und provisorischen Leiter der Generalinspection der österreichischen Eisenbahnen Johann Ferdinand Wagner Ritter v. Wagensburg tarfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister im Graf Grünne 1. Uhlanen-Regimente Alexander Grafen Althann und dem Lieutenant im Prinz Alexander von Hessen 6. Kürassierregimente Wladimir Ritter Olerowo-Gniewosz die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Ministerialrath im Ministerium für Handel und Volkswirthschaft Dr. Vincenz Ritter v. Maly das Commandeurkreuz zweiter Classe des königlich württembergischen Friedrichs-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Commissär der Wiener Polizeidirection Carl Breitenfeld den kaiserlich russischen St. Stanislaus-Orden dritter Classe annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Jänner d. J. allergnädigst zu bewilligen geruht, daß der k. k. Hofbuchbinder Leopold Groner das ihm verliehene Ritterkreuz des großherzoglich toscanischen Civilverdienst-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Nichtamtlicher Theil.

L. Napoleons Thronrede.

* Die Thronrede bei der am 22. d. erfolgten Eröffnung des französischen gesetzgebenden Körpers liegt uns bereits in einem sehr ausführlichen Telegramm vor. Ihr wurde rücksichtlich eines Punctes namentlich mit Spannung entgegengesehen; die Frage, ob Kaiser L. Napoleon die Räumung Mexico's ankündigen wird, schwebte auf allen Lippen. Der Kaiser zeigt nun den Abzug der französischen Truppen in der bestimmtesten Weise an, er erklärt das junge Kaiserthum bereits insoweit consolidirt, daß es der Unterstützung Frankreichs nicht weiter bedarf, er erklärt, daß eine Verständigung mit dem Kaiser Maximilian eingeleitet sei, um den Zeitpunct der Rückberufung der Auxiliartruppen festzusetzen, der also jedenfalls ein früherer, als der in der Convention von Miramare festgesetzte sein muß, da diese sich über diesen Punct deutlich ausspricht. Kaiser Napoleon knüpft die Rückberufung seiner Truppen an die Sicherheit jener französischen Interessen, zu deren Vertheidigung diese in dem entfernten Land gewesen sind, seine Heere können daher zu jeder Zeit abziehen, denn es dürfte schwer halten, andere Interessen, als höchstens die hinlänglich gewahrte Waffenehre Frankreichs nachzuweisen. Im weißen Haus zu Washington hat man es dem Kaiser L. Napoleon wiederholt und deutlich genug gesagt, daß er und seine Rothhosen in der terra caliente nichts, gar nichts zu suchen haben. Die Ausdrücke, mit welchen der Kaiser der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika gedenkt, vergönnen einen interessanten Blick hinter die Coulissen der diplomatischen Verhandlungen. Dem Herrscher an der Seine muß von dem ci-devant Kleidermacher Johnson in unerhörter Weise zugesetzt worden sein; er findet es für nöthig, daran zu erinnern, daß man die Sache nicht in einer Weise übertreiben dürfe, um jeden anständigen Rückzug unmöglich zu machen, er erinnert die Vereinigten Staaten an die im Krieg gegen das Mutterland von Frankreich geleistete „uneigennützige" Unterstützung und hofft, daß die durch die Anwesenheit der französischen Armee in Mexico erzeugte „Aufregung" sich Angesichts der Freimüthigkeit der in der Thronrede abgegebenen Erklärungen beschwichtigen wird, und in der That, freimüthiger können diese nicht sein, denn der Kaiser gesteht offen, daß ihm nur darum zu thun ist, den äußeren Schein zu retten. Uebrigens erklärt der Kaiser, daß eine Störung des Friedens auch aus diesem Anlaß nicht zu besorgen. Von dem getreuen Alliirten jenseits des Canals ist nur soweit die Rede, als der Flottenfeste und der Bekräftigung der auf den Schlachtfeldern gebildeten Beziehungen erwähnt wird; in Bezug auf die das Nachbarland jenseits des Rheins betreffenden Fragen, namentlich die Herzogthümer-Frage, wird das Festhalten an dem Neutralitäts-Princip ausgesprochen und nur das Recht vorbehalten, sich über diese das französische Interesse nicht weiter berührenden Angelegenheiten nach Bedarf zu freuen oder zu betrüben. Noch eine Erwähnung Italiens, Spaniens und Portugals, der in Washington und Brüssel erfolgten Todesfälle, und der die äußeren Beziehungen Frankreichs betreffende Passus der Thronrede ist erschöpft. In Bezug auf letztere wird nur hervorgehoben, daß die persönlichen Begegnungen mit den Herrschern dieser Länder die freundschaftlichen Bande noch fester geknüpft haben. In Bezug auf Italien wird dessen Einheit als gekräftigt durch die beinahe von allen Mächten Europa's erfolgte Anerkennung dargestellt, der Kammerbeschluß, daß Rom die Hauptstadt sein soll, durch Erwähnung der Verlegung der Metropole an den Arno ignorirt und als nicht geschehen betrachtet, und in Bezug auf die Septemberconvention wird blos gesagt, man habe Grund, auf die Ausführung derselben zu rechnen, wie auf die unerläßliche Aufrechterhaltung der Gewalt des heil. Vaters, ohne daß von der kirchlichen oder weltlichen Macht die Rede wäre; eine Undeutlichkeit, die im Vatican schmerzlich empfunden werden dürfte. Zu den inneren Fragen übergehend, berührt der Kaiser einen Punct, der manches zu denken gibt; auf seine Reise nach Algier anspielend, erklärt er, daß er seinem Ableben getrost entgegensehen könne, ein redliches Herz, ein erhabener Geist hätten damals erwiesen, daß er, der Kaiser, durch seine die Regentschaft führende Gemalin ersetzt werden könne. Sonst ist Alles im Blühen und Fortschreiten, Handel und Industrie, Ackerbau und Finanzen. Schließlich erklärt der Kaiser, daß sein Volk sich mit seinen Forderungen nach „Krönung des Baues" noch etwas gedulden müsse; er begreife nicht, was man noch mehr verlangen könne. Frankreich sei, seitdem er an der Herrschaft, geachtet nach Außen, ruhig im Innern, ohne politische Gefangene in seinen Kerkern und ohne Verbannte außer seiner Gränze! Mit Theoremen sei nichts gethan, man müsse nach praktischen Mitteln zur Hebung des Wohlstandes suchen, nur von den in den Anschauungen abgethaner Regierungen und Regierungsformen Befangenen rühre das unvernünftige Vorwärtsdrängen her, Alles werde besser werden, bis jene vom Schauplatz dieses Lebens abgetreten und nur noch eine in den Lehren des imperialistischen Bonapartismus großgezogene Generation übrig bleibt, die zum Vertrauen die Einsicht fügt.

Das Telegramm selbst lautet:

„Meine Herren Senatoren, meine Herren Deputirten!

Die Eröffnung der legislativen Session gestattet Mir von Zeit zu Zeit, Ihnen die Lage des Kaiserreichs darzulegen und Ihnen Meinen Gedanken auszudrücken. Sowie in den früheren Jahren, werde ich mit Ihnen die hauptsächlichen Fragen, welche unser Land interessiren, prüfen.

Nach Außen scheint der Friede allenthalben gesichert; denn überall sucht man nach den Mitteln, die Schwierigkeiten freundschaftlich zu lösen, statt dieselben mit den Waffen zu durchhauen.

Die Vereinigung der französischen und englischen Flotten in denselben Häfen hat gezeigt, daß die auf den Schlachtfeldern herangebildeten Beziehungen sich nicht abgeschwächt haben; die Zeit hat das Einvernehmen der beiden Länder nur fester gekittet.

Deutschland betreffend geht Meine Absicht dahin, in der Beobachtung einer Neutralitätspolitik fortzufahren, welche, ohne uns daran zu hindern, uns bisweilen zu betrüben oder uns zu freuen, uns dennoch Fragen gegenüber fremd läßt, an denen unsere Interessen nicht direct betheiligt sind.

Italien, fast von allen Mächten Europa's anerkannt, hat seine Einheit bekräftigt, indem es seine Hauptstadt nach dem Mittelpuncte der Halbinsel verlegte. Wir haben Grund, auf die gewissenhafte Ausführung des Vertrages vom 15. September und auf die unerläßliche Aufrechthaltung der Gewalt (pouvoir) des heiligen Vaters zu rechnen.

Die Bande, welche uns an Spanien und Portugal fesseln, sind durch Meine letzten Begegnungen mit den Herrschern dieser beiden Königreiche noch fester geknüpft worden.

Sie haben mit Mir die durch die Ermordung des Präsidenten Lincoln hervorgerufene allgemeine Entrüstung getheilt und jüngst hat der Tod des Königs der Belgier einmüthiges Bedauern erregt.

In Mexico befestigt sich die durch den Willen des Volkes gegründete Regierung; die Dissidenten, besiegt und zerstreut, haben kein Oberhaupt mehr, die nationalen Truppen haben ihren Werth gezeigt und das Land hat Garantien der Ordnung und der Sicherheit gefunden, welche seine Hilfsquellen entwickelt und seinen Handel mit Frankreich allein von 21 auf 77 Millionen gebracht haben. So wie Ich im letzten Jahre diesfalls die Hoffnung ausgedrückt habe, geht unsere Expedition ihrem Ende entgegen. Ich verständige Mich mit dem Kaiser Maximilian, um den Zeitpunct der Rückberufung unserer Truppen festzusetzen, so daß deren Rückkehr bewerkstelligt werde, ohne die französischen Interessen zu gefährden, zu deren Vertheidigung wir in diesem entfernten Lande gewesen sind.

Nordamerika, aus einem fürchterlichen Kampfe siegreich hervorgegangen, hat die frühere Union wieder hergestellt und die Abschaffung der Sclaverei feierlich proclamirt. Frankreich, welches kein edles Blatt seiner Geschichte vergißt, hegt aufrichtige Wünsche für die Wohlfahrt der großen amerikanischen Republik und für die Erhaltung bald hundertjähriger freundschaftlicher Beziehungen. Die in den Vereinigten Staaten durch die Anwesenheit unserer Armee auf mexicanischem Boden erzeugte Aufregung wird sich Angesichts der Freimüthigkeit unserer Erklärungen beschwichtigen. Das amerikanische Volk wird begreifen, daß unsere Expedition, zu der wir dasselbe eingeladen hatten, seinen Interessen nicht entgegen war. Zwei Nationen, gleich eifersüchtig auf ihre Unabhängigkeit, müssen jeden Schritt vermeiden, der ihre Würde und Ehre engagiren würde. —

Was das Innere anbelangt, so hat die Ruhe, welche fortwährend herrschte, Mir gestattet, Algerien zu besuchen, wo, wie Ich hoffe, Meine Anwesenheit nicht unnütz gewesen sein wird, um die Interessen wieder zu sichern und die Racen einander wieder zu nähern. Meine Entfernung aus Frankreich hat übrigens bewiesen, daß It durch ein redliches Herz und durch einen erhabenen Geist ersetzt werden konnte. Unsere Institutionen sind inmitten einer befriedigenden und vertrauenden Bevölkerung in Wirksamkeit. Die Municipal-Wahlen sind mit der größten Ruhe und der vollständigsten Freiheit erfolgt. Nachdem der Maire in der Gemeinde der Repräsentant der Centralgewalt ist, hat Mir die Verfassung das Recht verliehen, ihn aus allen Bürgern zu wählen. Allein die Erwählung von intelligenten und ergebenen Männern hat mir fast überall gestattet, den Maire aus den Mitgliedern der Municipalräthe zu wählen.

Das Gesetz über die Coalitionen, welches einige Befürchtungen hervorgerufen hatte, wurde mit großer Unparteilichkeit von Seite der Regierung und mit Mäßigung von Seite der Betheiligten durchgeführt. Die so intelligente arbeitende Classe hat begriffen, daß sie, je mehr man ihr Erleichterungen zugestanden, um ihre Interessen zu erörtern, um so mehr gehalten war, die Freiheit eines Jeden und die Sicherheit Aller zu achten. Die Enquête über die corporativen Gesellschaften hat dargethan, wie richtig die Grundlagen des Ihnen vorgelegten Gesetzes über diesen wichtigen Gegenstand gewesen sind. Dieses Gesetz wird die Gründung zahlreicher Associationen zum Vortheil der Arbeit und der Vorsicht gestatten. Um deren Entwickelung zu begünstigen, habe Ich entschieden, daß die Ermächtigung sich zu versammeln allen jenen ertheilt werden wird, welche mit Ausschluß der Politik über ihre industriellen oder commerciellen Interessen berathen wollen. Diese Ermächtigung wird nur durch jene Garantien beschränkt sein, welche die öffentliche Ordnung erheischt.

Der Zustand unserer Finanzen wird Ihnen zeigen, daß, während die Einnahmsquellen eine steigende Zunahme verfolgen, die Ausgaben einer Verminderung zugehen. In dem neuen Budget sind die zufälligen oder außerordentlichen Einnahmsquellen durch neue und stetige Einnahms-Quellen ersetzt worden. Das Gesetz über die Amortisation, welches Ihnen vorgelegt werden wird, dotirt dieses Institut mit bestimmten Einkünften und gibt den Besitzern von Staatspapirren neue Garantien. Das Gleichgewicht des Budget ist durch einen Ueberschuß der Einnahmen gesichert. Um zu diesem Ergebnisse zu gelangen, mußten der Mehrzahl der öffentlichen Dienstzweige, unter anderem auch dem Departement des Krieges, Ersparnisse auferlegt werden. Nachdem die Armee sich auf dem Friedensfuße befindet, gab es nur die Alternative, entweder die Cadres oder den Effectivstand herabzusetzen. Diese letzte Maßnahme war unausführbar, denn die Regimenter zählten kaum die erforderliche Anzahl Soldaten. Das Wohl des Dienstes rieth vielmehr, denselben zu erhöhen und indem die Cadres von 220 Compagnien, von 46 Schwadronen und 40 Batterien aufgelöst, dagegen die Soldaten in die verbleibenden Compagnien und Schwadronen eingetheilt wurden, haben wir unsere Regimenter eher verstärkt als geschwächt. Natürlicher Wächter der Interessen der Armee, würde Ich diesen Reductionen nicht zugestimmt haben, wenn dieselben unsere militärische Organisation hätten ändern oder die Existenz von Männern, deren Dienste und Ergebenheit ich zu würdigen vermochte, hätten vernichten sollen. Die Beibehaltung aller supernumerär gewordenen Officiere gefährdet keineswegs die Zukunft und die Zulassung von Officieren und Unterofficieren, welche sich dem Zeitpuncte ihrer Pensionirung nähern, zu Civildiensten wird bald die regelmäßige Bewegung im Avancement wiederherstellen. So werden alle Interessen gewährleistet sein und das Vaterland wird sich nicht undankbar gezeigt haben gegen Jene, welche ihr Blut für dasselbe vergießen.

Das Budget der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichtes haben keine Herabminderung erlitten. Es war angezeigt, den großen Unternehmungen des Staates ihre fruchtbare Thätigkeit zu erhalten und dem öffentlichen Unterricht seinen kräftigen Impuls zu bewahren. Seit einigen Monaten sind, Dank dem Eifer der Lehrer, 13,000 neue Lehrcurse für die Jugend in den Gemeinden des Reiches eröffnet worden.

Der Ackerbau hat seit dem Jahre 1852 große Fortschritte gemacht. Wenn derselbe in diesem Augenblicke unter dem Sinken der Getreidepreise leidet, so ist diese Entwerthung die unvermeidliche Folge des Ueberflusses der Ernten und nicht der Aufhebung der beweglichen Scala. Die ökonomischen Umgestaltungen entwickeln die allgemeine Wohlfahrt, sie können aber nicht theilweisen Verlegenheiten und zeitweiligen Störungen vorbeugen. Ich habe gedacht, daß es nützlich wäre, eine ernstliche Enquête über den Zustand und die Bedürfnisse des Ackerbaues zu eröffnen. Sie wird, Ich bin davon überzeugt, die Principien der Handelsfreiheit bestätigen, wird werthvolle Belehrungen darbieten und das Studium der Mittel erleichtern, welche geeignet sind, örtliche Leiden zu lindern, oder neue Fortschritte zu verwirklichen.

Der Aufschwung unseres internationalen Verkehrs hat sich nicht verlangsamt und der allgemeine Handel, welcher im letzten Jahre mehr als sieben Milliarden betrug hat um 760 Millionen zugenommen.

Inmitten dieses stets wachsenden Wohlstandes möchten unruhige Geister unter dem Vorwande, den liberalen Gang der Regierung zu beschleunigen, dieselbe verhindern, vorwärts zu schreiten, indem sie ihr alle Kraft und jede Initiative benehmen. Sie bemächtigen sich eines Wortes, welches ich dem Kaiser Napoleon I. entlehnt habe und vermengen die Unbeständigkeit (instabilité) mit dem Fortschritt. Der Kaiser, indem er die Nothwendigkeit der allmähligen Vervollkommnung der menschlichen Einrichtungen erklärte, wollte sagen, daß die einzigen, dauerhaften Veränderungen jene seien, welche sich mit der Zeit durch die Verbesserung der öffentlichen Sitten vollziehen. Diese Verbesserungen werden aus der Beruhigung der Leidenschaften und nicht aus unzeitigen Modificationen in unseren Grundgesetzen hervorgehen. Welchen Vortheil kann es in der That gewähren, am nächsten Tage das wieder aufzunehmen, was man Tags zuvor verworfen hat. Die Verfassung von 1852, welche der Annahme des Volkes unterbreitet worden, hat es unternommen, ein rationelles und weise erwogenes System auf dem richtigen Gleichgewichte zwischen den verschiedenen Staatsgewalten zu gründen. Dieselbe hält sich gleich weit von zwei Extremen entfernt. Mit einer Kammer, welche Herrin des Schicksals der Minister ist, ist die Executivgewalt geistlos. Letztere ist ohne Controlle, wenn die wählbare Kammer nicht unabhängig und im Besitze gesetzlicher Prärogative ist. Unsere constitutionellen Formen, welche eine gewisse Analogie mit jenen der Vereinigten Staaten haben, sind nicht mangelhaft, weil sie von jenen Englands verschieden sind. Jedes Volk muß seinem Geiste und seinen Traditionen entsprechende Institutionen haben. Gewiß, jede Regierung hat ihre Fehler; allein indem ich einen Blick auf die Vergangenheit werfe, zolle Ich mir Beifall, Frankreich nach 14 Jahren geachtet nach Außen, ruhig im Innern, ohne politische Gefangene in seinen Kerkern, ohne Verbannte außerhalb seiner Gränzen zu sehen. Hat man nicht seit den letzten 80 Jahren die Regierungstheorie genug discutirt? Ist es heutzutage nicht nützlicher die praktischen Mittel zu suchen, um das moralische und materielle Geschick des Volkes zu verbessern? Bemühen wir uns, überall mit der Aufklärung die gesunden, wirthschaftlichen Lehren, die Liebe für das Gute und die religiösen Grundsätze zu verbreiten; suchen wir durch die Freiheit des Verkehrs das schwere Problem der gerechten Vertheilung der productiven Kräfte zu lösen; trachten wir die Verhältnisse der Arbeit auf den Feldern, wie in den Werkstätten zu verbessern. Wenn alle Franzosen, welche heute mit politischen Rechten ausgestattet sind, durch die Erziehung aufgeklärt sein werden, so werden sie ohne Mühe die Wahrheit unterscheiden und sich nicht durch trügerische Theorien verführen lassen; wenn alle Jene, welche von einem Tage zum andern leben, die Wohlthaten, welche eine emsige Arbeit verschafft, anwachsen gesehen haben werden, so werden sie die festen Stützen einer Gesellschaft sein, welche ihr Wohlbefinden und ihre Würde gewährleistet. Wenn schließlich Alle von ihrer Kindheit an jene Principien des Glaubens und der Moral erlangt haben werden, welche den Menschen in seinen eigenen Augen erheben, dann werden sie erkennen, daß über der menschlichen Einsicht und über den Bestrebungen der Wissenschaft und Vernunft ein höchster Wille existirt, welcher die Geschicke der Einzelnen, wie jene der Nationen regelt."

Krakau, 24. Jänner.

Seit einigen Tagen wurde mit großer Beharrlichkeit die Nachricht wiederholt, daß die Westmächte eine Intervention in der schleswig-holstein'schen Frage beabsichtigen. Durch die in der französischen Thronrede so bestimmt ausgesprochene Erklärung an dem Neutralitätsprincip festhalten zu wollen, dürfte der Streitüber die Richtigkeit dieser Mittheilung nunmehr entschieden sein.

Prim's Pronunciamiento hat nach den gestrigen Telegrammen sein Ende erreicht. Prim hat in Portugal Zuflucht gesucht; es wird sich nun zeigen, ob der Aufstand sich an die Person oder an eine bestimmte Sache geknüpft, und ob die neuen Unruhen an mehreren Orten Spaniens, von welchen der Telegraph berichtet hat, mit diesem Unternehmen in Verbindung gestanden und mit ihm erlöschen?

In Betreff der römischen Angelegenheit wird der „Köln. Ztg." aus der französischen Hauptstadt berichtet: „Man bestätigt von guter Seite abermals die Nachricht, daß Cardinal Antonelli in einer Note

den hiesigen Nuncius aufgefordert hat, der kaiserlichen Regierung rund heraus die Frage vorzulegen, ob sie nach der Rückkehr der Truppen dem Papste den Rest seiner Staaten garantiren wolle. Mit einem allgemeinen Versprechen will der Vatican sich nicht begnügen; denn Fürst Chigi soll in diesem Falle weiter verlangen, daß man genau die Mittel angeben wolle. Sollte die Antwort nicht befriedigend ausfallen, so habe der Nuncius zu erklären, daß der Papst sich die volle Freiheit in der Wahl der Mittel zur Sicherung seiner geistlichen und weltlichen Unabhängigkeit vorbehalte."

Dieser Tage ist im Vatican die Antwort der französischen Regierung auf diese letzte römische Note eingetroffen. Der französische Gesandte, Herr v. Sartiges, hat dieselbe übergeben; sie ist nicht so klar abgefaßt, wie man sie gewünscht hatte; man kann jedoch annehmen, daß man sie nicht so günstig erwartet hat. Herr v. Sartiges hat neuerdings die Theilnahme ausgedrückt, welche die frranzösische Regierung für den heil. Stuhl empfinde: Ihr Wunsch, wie ihr Wille, ist, im Sinne der Septemberconvention die Gefahren, welche den päpstlichen Stuhl bedrohen, zu beschwören; sie sei unaufhörlich bei der italienischen Regierung bemüht, einen Vergleich herbeizuführen, oder wenigstens alle Maßregeln hintanzuhalten, welche dem Papstthum unangenehm sein könnten. So weit hat die französische Antwort gelautet; der Gesandte ist aber noch weiter gegangen und hat hinzugefügt, daß wenn die Lage in Florenz sich verwickeln sollte, die französischen Truppen den Kirchenstaat nicht räumen werden. Diese Worte werden nicht verfehlen, am Arno einen tiefen Eindruck zu machen, da durch dieselben die ganze September-Convention in ihrer Grundbestimmung (die Räumung des Kirchenstaates seitens der französischen Truppen) annullirt wird.

Man spricht von einer in den Beziehungen des niederländischen Hofes zum belgischen eingetretenen sichtlichen Erkältung, für welche als Grund die Entsendung eines einfachen Advocaten, des Dr. Dollez, nach dem Haag, um die Thronbesteigung Leopold's II. anzukündigen, angegeben wird. Holländischerseits will man in dieser Sendung eine besondere Mißachtung erblicken dürfen.

Entgegen der Meldung der Pariser „Presse", daß Baron Saillard, ehemaliger Gesandtschaftssecretär in Rom sich im Auftrage des Kaisers Napoleon nach Mexico begeben habe, um sich mit dem Kaiser Maximilian wegen des Rückzuges der französischen Truppen zu verständigen, wird der „G. C." aus Paris geschrieben, Baron Saillard sei lediglich der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens Napoleons III., welches sich auf die Applanirung einiger neuerdings zwischen den Höfen von Paris und Mexico obwaltender Schwierigkeiten untergeordneter Art bezieht und nur officiell bekräftigt, was der Kaiser in dieser Hinsicht bereits in confidentieller Weise dem Grafen Bombelles aufgetragen hatte. Es soll sich hiebei um finanzielle und um Personal-Fragen, in letzterer Hinsicht namentlich um die Stellung des Herrn Langlais handeln.

Aus Mexico wurde vor einiger Zeit berichtet, das französische Schiff „Leverrier" sei am Rio Grande von unionistischen Soldaten mit Schüssen verfolgt und, nachdem es gescheitert, geplündert worden. Eine Untersuchung der Angelegenheit ward angeordnet und leider hat sich der mitgetheilte Sachverhalt als begründet herausgestellt. Dem Vernehmen nach wird nun von Seiten der französischen Regierung eine Reclamation in dieser Angelegenheit an die Regierung von Washington ergehen.

Wie unter dem 12. December aus Buenos-Ayres gemeldet wird, hat die Armee der Alliirten Verstärkung erhalten und steht in Corrientes. Lopez hat an die Alliirten eine sehr zornige und leidenschaftliche Note gerichtet und in derselben gedroht, alle Gefangenen, die in seine Gewalt fielen, niederzumetzeln. Präsident Mitre hat darauf in würdevollen Worten geantwortet. In Paraguay herrscht Hungersnoth.

Briefe aus Madagaskar melden, daß die Königin jetzt die katholische Religion in auffallender Weise begünstige. Die Erziehung ihres Adoptivsohnes, des Thronerben, wie ihrer Stieftochter und diejenige von fünfzehn Mädchen aus den ersten Familien des Landes hat sie den Schwestern des heiligen Joseph anvertraut.

Eine Pariser Correspondenz der „Köln. Ztg." bezeichnet folgendes als die zu erwartenden Grundlagen des österreichisch-französischen Handelsvertrages. Im Großen und Ganzen nehme Frankreich die gegenwärtig bestehenden Tarifbestimmungen Oesterreichs an; nur zu Gunsten einiger Artikel, „wie z. B. für Gewebe, Garne, und ähnliche Waaren," wünsche die französische Regierung eine Zollverminderung, wie sie der Vertrag zwischen Oesterreich und dem Zollvereine festsetzte. Auch für Alkohol und Wein strebe sie eine Ermäßigung der Zölle an. Von französischen Gegenleistungen finden wir kein Wörtchen erwähnt, während die oben mit nur bezeichneten „einigen Artikel" zufällig gerade die wichtigsten sind. Endlich heißt es noch, Frankreich werde jedenfalls kein größeres Zugeständniß verlangen, als eine Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen in der Art, wie sie zwischen Frankreich und dem Zollvereine zu Stande gekommen. Daß hieße also: auf dem Fuße des größtmöglichen Mangels an Gegenseitigkeit und Rechtsgleichheit.

Wie die „Weim. Ztg." meldet, hat Hannover den Handelsvertrag mit Italien unter gewissen Verwahrungen ratificirt.

In Bezug auf die vielbesprochene Ausdehnung der Handelsverbindungen zwischen Oesterreich und Italien theilt man dem „Fremdbl." mit, daß außer Pourparlers, welche Frankreich als Vermittler pflegt, keinerlei Schritte zu irgend welchen directen Verhandlungen in Wien eingeleitet sind. Ueberhaupt leide bei den jetzt obwaltenden Verhältnissen der Verkehr nur wenig, und werde nur aus politischen Motiven zu einer Annäherung an Italien von gewisser Seite gedrängt. Unsere Regierung stütze und halte sich noch immer an den mit Sardinien geschlossenen Züricher Vertrag vom Jahre 1851 und auch in politischer Beziehung habe sich die Situation in jener Richtung fast gar nicht geändert.

Der französische Minister des Handels und der Arbeiten hat sich, in Folge mehrfacher Reclamationen, veranlaßt gesehen, über die Bedeutung und Tragweite der mit dem Fürstenthum Monaco abgeschlossenen Convention ein Rundschreiben an die verschiedenen Handelskammern in den bedeutendsten Hafenstädten Frankreichs zu erlassen. Er constatirt darin, daß die mit Monaco zu Stande gebrachte Convention den Charakter einer Zolleinigung und nicht eines Handelsvertrages hat, und daß darum die mit diesem Fürstenthum getroffenen Vereinbarungen weder in Bezug auf Handel und Gewerbe, noch in Bezug auf Schifffahrt auf diejenigen Staaten, welche durch Handelsverträge der Rechte der meistbegünstigten Nationen theilhaftig sind, Anwendung finden können.

Die „Glocke" kommt nochmals auf die Frage zurück: Wer sind die „legalen Vertreter der Königreiche und Länder", die über die Resultate der Verhandlungen mit Ungarn ihre „gleichgewichtige Stimme" abzugeben haben werden, und in welcher Weise werden sie diese „gleichgewichtige Stimme" abzugeben haben. Sie glaubt, diese Frage in Folgendem beantworten zu dürfen: Die Anschauungen der Regierung haben seit der Zeit, wo sie zuerst gestellt werden konnte, vielleicht die eine oder die andere Wandlung erfahren, aber darin sind sie unverändert geblieben, daß als die legalen Vertreter zur Zeit einzig und allein die Landtage gelten können. In der Consequenz dieser Anschauungen werden deshalb in jedem Fall und zwar zunächst die Landtage sich über den Ausgleich auszusprechen haben. Wenn es sich aber mit großer Sicherheit voraussagen läßt, daß ihre Vota nicht übereinstimmend ausfallen werden, und es nahezu als eine Unmöglichkeit bezeichnet werden darf, daß eine Vermittlung zwischen den sich widerstreitenden Voten im Wege der Einzelverhandlung mit siebenzehn verschiedenen Körperschaften erzielt werden könne, so wird die Regierung auf einen Ausweg bedacht sein müssen, der jene Vota schließlich zu einem Gesammtergebniß zusammenzufassen gestattet, und als diesen Ausweg dürfte sie die Berufung einer Versammlung aus Delegirten der Landtage schon jetzt in bestimmte Aussicht genommen haben. Der Ausgleichsproceß würde demnach diesseits der Leitha zwei Abstufungen aufweisen, zunächst die Vernehmung der Einzellandtage, dann, in einer aus den Einzellandtagen hervorgegangenen Delegation, die Vermittlung zwischen ihren Ansprüchen, wenn und wo sich dieselben widersprechen sollten.

Die Nachrichten über die Aufnahme, welche die Reform-Vorlagen der Regierung bei der lombardisch-venetianischen Central-Congregation gefunden haben, bedürfen nach der „Debatte" insofern einer Richtigstellung, als die genannte Centralcongregation sich darum von einem weiteren Vorgehen in diesen Vorlagen enthalten zu sollen glaubt, weil sie sich für dieselben incompetent erachtet. Die „Debatte" deutet gleichzeitig an, daß diese Competenzbedenken sich vielleicht nicht zu solcher Empfindlichkeit gesteigert haben würden, wenn nicht auswärtige Einflüsse daran gerührt hätten. Indessen stimmen die Nachrichten aus Venetien darin überein, daß die letzten Reformacte der Regierung den Sympathien der Bevölkerung begegneten, und daß insbesondere der Act kaiserlicher Gnade, welcher so vielen Familien den inneren Frieden wiedergab, bei allen Betheiligten Gefühle innigsten Dankes wachgerufen hat, wenn ihm auch Dankadressen und ähnliche Manifestationen nicht auf dem Fuße nachgefolgt sind.

Die Ministerial-Commission, welche, wie erwähnt, mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die Errichtung von Entrepots und Lagerhäusern beauftragt ist, besteht, unter dem unmittelbaren Vorsitz des Handelsministers, aus Delegirten der betheiligten Centralstellen und aus zugezogenen fachmännischen Experten, und es hat dieselbe, wie verlautet, den Entwurf bereits in zweiter Lesung fertig, so daß er unverzüglich der Sanction der Krone wird unterbreitet werden können.

Sectionsrath Ritter v. Schäffer gab dem Central-Comité für die Pariser Industrie-Ausstellung bekannt, daß Se. Majestät selbst die Entscheidung über den Zeitpunct der Wiener Ausstellung baldigst zu treffen wünscht. Die Anzahl der bei dem Centralcomité getroffenen Anmeldungen überschreitet bereits die Zahl von 1200, ohne daß aus Prag und Brünn welche eingelangt wären. Vom ungarischen Landes-Comité sind erst 85, von Wien 300 vorgemerkt; es ist daher als sicher anzunehmen, daß die Anzahl der Aussteller für Paris jene von London, wo Oesterreich mit 1495 Ausstellern vertreten war, weit übertreffen werde. Der Anmeldungstermin wurde mit Rücksicht auf die von allen Seiten eingelangten Wünsche bis zum 15. Februar erstreckt. Die Aussteller in den Provinzen wurden dahin beruhigt, daß sie in dem ihnen zugemessenen Raume gegenüber den Wiener Ausstellern nicht verkürzt werden. Die Filial-Comité's können in die Raumvertheilungen an dem Modelle selbst Einsicht nehmen und allenfällige Bedenken darüber aussprechen.

Aus Berlin nach Wien gelangten Berichten zufolge hat sich die preußische Regierung bereits für die Genehmigung des Anschlusses der Schwadowitz-Königshainer Flügelbahn (der südnorddeutschen Verbindungsbahn) an die schlesische Bahn, in welche sie bei Waldenburg einmünden soll, ausgesprochen.

---

†† Krakau, 24. Jänner.

Die „G.-C." bringt folgende halbamtliche Erklärung: Es sind in der letzteren Zeit sehr bedauerliche Fälle von Lynchjustiz in Nisko, Ulanow und anderen Orten des Rzeszower Kreises vorgekommen. Nachdem die kaiserlichen Behörden hievon Kenntniß erlangt hatten, wurde die gerichtliche Untersuchung gegen die Thäter, worunter zumeist Gemeindevorstände und Bauern sich befanden, eingeleitet und die Verfügung getroffen, daß von Seite der Bezirksbehörden den irrigen Anschauungen, welche theilweise diesen Ausbrüchen roher Gewalt zu Grunde lagen, entgegengetreten werde. Es wurde nämlich constatirt, daß, abgesehen von der geringen Bildungsstufe, auf welcher die Bewohner dieser Ortschaften stehen, und von der durch die häufig vorgekommenen Diebstähle gegen die wirklichen oder vermeintlichen Thäter hervorgerufenen Erbitterung, die Acte der brutalen Selbsthülfe auch durch das unter dem dortigen Landvolke verbreitete Gerücht veranlaßt wurden, daß Seine k. k. Apostolische Majestät den Gemeinden nicht nur die Ausübung der civilrechtlichen Gewalt, sondern auch das Untersuchungs- und Strafrecht allergnädigst zu übertragen geruhen werden. — Es wird sonach eine dringende Aufgabe der Local- und Bezirksbehörden sein, das Landvolk über die Unwahrheit und das Widersinnige dieser Gerüchte aufzuklären.

Landtagsverhandlungen.

In einer Polemik der „Gaz. nar." mit der „Gaz. Lwowska" aus Anlaß der Collectivgemeinde in Galizien schreibt ersteres Blatt u. a.: „Wenn wir noch Herrn v. Schmerling an der Spitze der Regierung haben würden, wäre wahrlich die Sanctionirung der Collectivgemeinde nicht zu erhoffen. Heute aber haben sich die Zeiten geändert; an der Spitze der Regierung steht ein Staatsmann, der die Dinge und Menschen sieht wie sie sind; der nicht alles mit den beschränkten Ansichten der Bureaukratie betrachtet. Graf Belcredi will aufrichtig die wahre Autonomie der Gemeinde und des Landes, er wird die Sanction der Collectivgemeinde erwirken, ohne welche die Autonomie der Gemeinde eine bloße Täuschung wäre. Und wenn auch die Sanction der Collectivgemeinde nicht ertheilt wäre, so ist's besser kein Gesetz als ein schlechtes, den Bedürfnissen des Landes nicht entsprechendes Gesetz zu haben. Besser im schlimmsten Falle das gegenwärtige obwohl verderbliche Provisorium, als dieses Provisorium in ein hundertmal verderblicheres Definitivum umgeändert.

Ueber die Verhandlung wegen des Grundentlastungsfonds bemerkt „Gaz. nar.": Die Politik der früheren Regierungen Oesterreichs hat dieser Frage ein unverwischliches Merkmal aufgedrückt und die Sache wurde so verwickelt, daß sie heute ebenso schwer auf der Regierung, wie auf dem Lande lastet. Nach einer historischen Beleuchtung der Frage äußert sich die „Gaz. nar." in Betreff der gegenwärtigen Verhandlungen, daß sie die Anträge des Dr. Zyblikiewicz wegen Nichtsistirung der Uebernahme als die zweckmäßigsten anerkenne. Es sei nämlich schwer zu begreifen, warum der Landesausschuß mit der Uebernahme der Fonds bis zur definitiven Erledigung der Dotationsfrage warten will. Die Commission fürchte sich, daß die Regierung einst die Subvention einstellen könnte, wodurch die Grundentlastungscasse ohne Mittel zur Auszahlung der Zinsen bliebe. Die Regierung habe aber doch die Interessen garantirt. Die Lage des Landes würde daher im Falle der Sistirung der Zinsen ganz gleich bleiben, ob nun die Fonds vom Ausschusse oder von der Regierung verwaltet werden. In der durch den Antrag des ruth. Abg. Pietrusiewicz wieder angeregten Sprachen-Frage will „Gaz. nar." die Gleichberechtigung in der Weise beobachtet sehen, daß man die Ruthenen, welche die polnische Sprache als fertiges vollendetes Bildungsmittel angenommen haben, den Kampf mit jenen Ruthenen, welche durchaus eine eigene Sprache haben wollen, aber daran erst arbeiten müssen, unter sich ausfechten lasse. Den rivalisirenden Theilen könne man immerhin Schule und Gericht zur Bestehung der Probe einräumen, aber nicht dem Landtag.

Die Centralcommission für die Nothstandsangelegenheit erhielt schon an 200 Berichte von den hiermit beauftragten Vertrauensmännern im Lande, und nachdem sie sich überzeugt, daß diese Nothlage bisher in den Bezirken Mielnica, Horodenka, Tłumacz, Delatyn, Kolomea und Tyśmienica sich am stärksten erwiesen, verlangte sie, daß der Landesausschuß unter dem Titel einer rückstellenden Unterstützung unverzüglich anweise: 1. zu Handen des Hrn. Miecz. Borkowski in Mielnica für den Mielnicaer Bezirk 4000 fl.; 2. durch Hrn. Ladislaus Wielowiejski in Olejow für den Horodenkaer Bezirk 2000 fl.; 3. zu Handen des H. Nikorowicz in Hostow für den Tłumaczer Bezirk 2000 fl.; 4. zu Handen des Hrn. Carl Schinkel in Nadworna für den Delatyner Bezirk 2000 fl.; 5. zu Handen des H. Christoph Bogdanowicz in Kolomea für den Kolomeaer Bezirk 1000 fl.; 6. zu Handen des H. Eustach Rylski in Czarnołosce für den Tyśmienicaer Bezirk 1000 fl. — zusammen 12.000 fl. ö. W. Unter den in den Bezirks-Hauptcommissionen zu Vorsitzenden erwählten Herren erhielten schriftliche Ernennungsdecrete: a. im Stanislauer Kreise: Josef Jabłonowski für den Stanislauer Bezirk; Paul Nikorowicz für den Tłumaczer Bezirk; Victor Dąbrowski für den Buczaczer Bezirk; Adolf Poniński für den Manasterzysker Bezirk; Johann Sauczek für den Bohorodzaner Bezirk; Timoleon Mochnacki für den Nadwornaer Bezirk; Eustach Rylski für den Tyśmienicaer Bezirk; Carl Schinkel für den Delatyner Bezirk. b. Im Czortkower Kreise: Boleslaus Jocz für den Borszczower Bezirk; Marian Kozicki für den Zaleszczyker Bezirk; Fürst Calixt Poniński für den Uścier Bezirk; Valery Podlewski für den Czortkower Bezirk; Oskar Horodyski für den Kopeczyńcer Bezirk; Baron Christoph Błażowski für den Jazłowicer Bezirk; Baron Heinrich Heidel für den Budzanower Bezirk; Graf Miecz. Borkowski für den Mielnicaer Bezirk; Rudolf Horodyski für den Hussiatyner Bezirk. c. Im Brzeżaner Kreise: Emil Torosiewicz für den Podhajecer Bezirk; Hippolyt Czajkowski für den Bobrecker Bezirk; Alexander Gnoiński für den Bursztyner Bezirk; Anton Roszkowski für den Przemyślaner Bezirk; Felix Poradowski für den Brzeżaner Bezirk. d. Im Złoczower Kreise: Hippolyt Bohdan für den Glinianer Bezirk; Ladislaus Kunaszewski für den Załoziecer Bezirk. e. Im Kolomeaer Kreise: Lad. Drohojewski für den Gwoździecer Bezirk; Christoph Bogdanowicz für den Kolomeaer Bezirk; Lad. Wielowiejski für den Horodenkaer Bezirk; Ludwik Zadurowicz für den Zabłotower Bezirk; Cajetan Łukasiewicz für den Obertyner Bezirk; Josef Strasser für den Kosower Bezirk; Cajetan Zadurowicz für den Kutsker Bezirk; Carl Radliński für den Peczeniżyner Bezirk. In andern Kreisen und Bezirken ließ sich die Nothlage nicht so empfindlich spüren, daß es geboten wäre, allsogleich die nöthigen Mittel zu treffen, deshalb wurden in diesem Augenblick die Vorsitzenden für die Bezirkscommissionen noch nicht ernannt. Wie die „G. n." erfährt, hat Hr. Bernhard Dawidowicz aus Szigeth einen Antrag bei der h. Statthalterei eingebracht behufs Zustellung wohlfeilen Getreides aus Ungarn nach Galizien, welcher Antrag dem Landesausschuß übermittelt wurde. Das Blatt zweifelt nicht, daß die Centralcommission und bezüglich der Landesausschuß nicht ermangeln wird von diesem Vorschlag Nutzen zu ziehen und bei Zeiten mannigfaltige Verbindungen anzuknüpfen, um die Zustellung des Getreides sich zu versichern, ohne sich an welche Offerte zu binden so lange, bis eine Kundmachung und Aufforderung an alle wichtigeren Städte und Getreidehändler in Ungarn und der Moldau erlassen werden wird, wobei überdies den Händlern im Lande und den Gutsbesitzern freie Concurrenz gelassen werden wird.

Einem Schreiben des „Id. Tan." aus Klausenburg 17. d. zufolge haben die Rumänen anläßlich der bevorstehenden Wahlen für den Pester Landtag bereits begonnen, in Conferenzen thätig zu sein, während die magyarische Partei sich noch zuwartend verhält. Sie ist bereit, die Wahl von Rumänen auch dort zu adoptiren, wo auch ein magyarischer Candidat durchzudringen Aussicht hätte, vorausgesetzt, daß der vorgeschlagene Rumäne den allgemeinen Anforderungen entspricht, die man an einen Abgeordneten stellen kann.

Telegraphische Landtagsberichte.

Prag, 22. Jänner. Die Dienstbotenordnung wurde in zweiter Lesung erledigt. Anläßlich des Entwurfes eines Gesuches an Se. Majestät wegen Restaurirung der Burg Carlstein, welchen der Landesausschuß verfaßte, entsteht eine Debatte. Schließlich wird der Entwurf des Landesausschusses angenommen. Rieger begründet seinen Antrag wegen Durchführung der Sprachenparität an der Prager Hochschule; der Antrag geht an eine neungliedrige Commission. (Die gewählten neun Commissionsmitglieder sind, nach einem Telegramm des „Fremdenbl.": Rector Nahlowsky, Ottokar Czernin, Emil Fürstenberg, Professoren Seidl, Hasner, Höfler, Purkyne, Tomek und Rieger.) Der Antrag Hamerniks auf Regelung des Landessanitätsdienstes wird an den Landesausschuß gewiesen. Nächste Sitzung Donnerstag; vertheilt wurde: der Commissionsbericht zur Berathung des Antrages Clam betreffend die öffentliche Sicherheit auf dem Flachlande. Die Commission beantragt: Der Zustand der Sicherheit der Person und des Eigenthums auf dem Flachlande Böhmens sei unbefriedigend, ja gefahrdrohend, dringende Abhülfe nöthig. Die Regierung wird angegangen, im Verlaufe der Session ein Gesetz zur Regelung des Sicherheitswesens vorzulegen, in demselben die durch die Competenzen der Gemeindeordnung und die Bezirksvertretung eingetretenen Veränderungen zu berücksichtigen.

Linz, 22. Jänner. In der heutigen Landtags-Sitzung wurden zwei Regierungsvorlagen, eine Bau-Ordnung für das flache Land und ein Wasser-Rechtsgesetz, eingebracht. Diese Vorlagen werden zwei neu zu wählenden Ausschüssen von je neun Mitgliedern zugewiesen, deren Wahl morgen stattfindet. Hierauf wurde die Berathung über das oberösterreichische Straßennetz fortgesetzt.

Pest, 22. Jänner. In der heutigen Landtags-Sitzung wurden die Wahlen Anton Mocsonyi's und Demeter Ivanscu's, beide aus dem Arader Comitat, ferner des Geza Lükö, Baron Hermann Podmanitzky, Johann Desseanu Popovics ohne Debatte verificirt, gegen Graf Bela Szechenyi wegen Schlägerei eine Untersuchung beantragt, schließlich die Wahl verificirt, gegen Johann Pap, Somlyo, Veszprim, wird Untersuchung beantragt. Bei letzterem kamen die Wahlacten zur Verlesung und wird die Verhandlung morgen fortgesetzt.

Laibach, 22. Jänner. Verhandlung bezüglich der territorialen Eintheilung Krains. Der erste Antrag des Ausschusses: im Herzogthume Krain seien

neue politische Behörden statt der dermaligen Bezirksämter bis zur gleichzeitigen Reorganisirung der unteren Finanz- und Gerichtsbehörden nicht einzuführen, wird angenommen. Die weiteren Anträge des Ausschusses werden abgelehnt.

Agram, 22. Jänner. In der heutigen Sitzung präsidirte Dr. Suhaj. Zur Verlesung gelangten: Eine Eingabe des Obergespans des Verovitizer Comitats, Delimanic, welcher bittet, daß Sr. Majestät wegen seiner Enthebung von der Obergespanswürde eine Repräsentation unterbreitet werde. Graf Erdödy, Obergespan, entschuldigt sein Ausbleiben vom Landtage durch Kränklichkeit. Hierauf entwickeln Baron Hellenbach, Prkovac, Banaltafelrath Zivkovic und Banaltafelsecretär Dr. Polit ihre Ansichten über die Adreßentwürfe. Zivkovic und Polit bedauern, daß im Adreßentwurfe der Majorität der Name „Serbe" nicht vorkomme. Morgen Fortsetzung der Adreß-Debatte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Jänner. Se. k. k. Apostolische Majestät haben heute Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Ein gestern erschienener Generalbefehl gibt bestimmte Aufklärungen über den Zeitpunct der Abreise Ihrer Majestäten nach Ungarn. Laut diesem Generalbefehl werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am 29. d. M. um 8 Uhr 4 Minuten Früh mittelst Separat-Hofzug der Nordbahn von hier nach Pest-Ofen abreisen.

Die Carnevalsfeste am hiesigen Hof wurden vorgestern mit einem Kammerball geschlossen, welcher im Marmorsaale der Hofburg abgehalten wurde, und zu welchem an 400 Personen geladen w.ren. Um 8 Uhr begann die Auffahrt der Gäste, das Fest selbst gegen 9 Uhr nach dem Eintritte Ihrer Majestäten in den Ballsaal. Sämmtliche hier weilenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses bis auf Ihre k. Hoheit Frau Erzherzogin Mathilde waren erschienen. Während der Ruhestunde um 11 Uhr wurde in den Nebensälen das Souper servirt und kurz nach 9 Uhr hatten Ihre Majestäten in einem an den Marmorsaal anstoßenden Salon Cercle abgehalten. Kurz nach 1 Uhr zogen sich Ihre Majestäten in Ihre Appartements zurück, womit das Ballfest sein Ende erreichte.

Ihre k. Hoheiten Herzog von Modena und Gemalin begeben sich in einigen Tagen nach Venedig, wo auch die großherzoglich oldenburgische und die herzoglich leuchtenbergische Familie verweilen.

Zu Ehren der Deputation des ungarischen Schriftstellervereins war gestern von der „Concordia" in einem Saale des Hotels „zum österreichischen Hof" ein glänzendes Festmal veranstaltet worden, an welchem außer den sämmtlichen Gästen aus Pest, die Vorstandsmitglieder des hiesigen Schriftstellervereins und Vertreter der sämmtlichen Wiener Journale theilnahmen. Dem splendiden Diner verliehen zahlreiche geistvolle Toaste die eigentliche Würze. Zur Vervollständigung unseres Berichtes noch die Mittheilung, daß auch vorgestern und zwar während der Raststunde auf dem Balle die Mitglieder der Deputation auf das Freundlichste von der „Concordia" bewirthet wurden.

Deutschland.

Dem „Holsteinischen Verordnungsblatt" zufolge lautet die gestern erwähnte Bekanntmachung der Landesregierung wegen der für 23. d. anberaumten Versammlung der Schleswig-Holsteinvereine im Wesentlichen: Die Landesregierung hat aus den öffentlichen Blättern ersehen, daß am 23. d. M. eine Versammlung der Schleswig-Holsteinvereine in Altona zusammentreten wird, um Beschlüsse wegen unverweilter Einberufung der Stände zu fassen. So sehr auch die Landesregierung den Wunsch der Bevölkerung theilt, daß der Augenblick nicht mehr fern sein möge, wo die rechtmäßige Landesvertretung auf die Regelung unserer öffentlichen Zustände fördernd einwirke, und je zuversichtlicher sie die Erwartung hegen darf, daß in möglichst kurzer Frist dieser Wunsch in Erfüllung gehe, so kann sie sich doch der Ueberzeugung nicht verschließen, daß der geeignete Zeitpunct hiezu noch nicht gekommen sei. Mit Beziehung auf das Rescript vom 11. d. M., in welchem der Statthalter in Fürsorge für die Wohlfahrt des Landes von den auf Einberufung der Stände abzielenden agitatorischen Bestrebungen abmahnt, hält es die Landesregierung vielmehr für eine in den Verhältnissen begründete Pflicht, indem sie sich an den patriotischen Sinn der Bevölkerung wendet, die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß die in der Presse, in Vereinen und Volksversammlungen auftretende Agitation für eine Maßregel aufgegeben werde, welche im gegenwärtigen Augenblicke, von ihrer Erfolglosigkeit abgesehen, nur neue Gefahren heraufzubeschwören geeignet ist.

Wie die „Hamburger Zeitung" meldet, ist die auf den 23. Abends anberaumte Massenversammlung der Schleswig-Holsteinvereine und der Kampfgenossen von der Polizeibehörde von Altona verboten worden.

Wie aus Altona, 22. Jänner, berichtet wird, hat Redacteur May dem Perleberger Kreisgerichte eine Erwiderung folgenden Inhalts zugehen lassen: Da er im October 1865 Bürger von Altona geworden sei, auch unter Rücksendung seines Heimatsscheines auf Grund des verfassungsmäßigen Rechts jedes Preußen zur Auswanderung seinen Austritt aus dem preußischen Staatsverbande angezeigt habe, demgemäß das Kreisgericht in Perleberg nicht mehr als seine competente Gerichtsbehörde betrachte, sei er auch nicht in der Lage zur Vernehmung in Perleburg zu erscheinen. Der Termin der Verhandlung vor dem Kammergericht wurde auf den 29. d. M. verschoben.

Wie aus Berlin, 22. d., tel. gemeldet wird, hat die Budgetcommission die Erstattung eines Vorberichtes durch den Abgeordneten Virchow, die Durchberathung der Specialetats (zuletzt der directen und indirecten Steuern) und die Abfassung eines Schlußberichtes mit Rückblick auf den Gesammtetat, beschlossen.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird, wie zu erwarten war, keine Antwort auf die Thronrede erlassen.

Frankreich.

Paris, 20. Jänner. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand unter dem Vorsitze des Kaisers ein außerordentlicher Ministerrath statt. In demselben wurde die Rede, welche der Kaiser nächsten Montag halten wird, einer letzten Berathung unterworfen. Es soll ihr die Bewunderung der Anwesenden zu Theil geworden sein. Doch ist es nicht unmöglich, daß, wie es schon oft vorgekommen, der Kaiser übermorgen ganz andere Dinge sagt, als seine Minister heute zu hören bekamen. — Wie die „Patrie" versichert, werden nach dem Projecte des Herrn Fould nicht alle Fonds der Amortisations-Casse für den Rückkauf der Staatsrente verwandt werden. Dieselbe muß auch die Ausgaben für die Canäle und für derartige Dinge bestreiten, so daß für das Jahr 1867 nur noch fünfunddreißig Millionen für die Rente übrig bleiben. Es ist, wenn das Project überhaupt ausgeführt wird, wenigstens ein Anlauf zum Besserwerden. — Die hiesigen Behörden treten fortwährend äußerst streng gegen die Presse auf und überhaupt gegen alles, was zu ihr gehört. So fand das Project, dem zufolge eine gewisse Anzahl Schriftsteller einen Verein oder Club bilden wollen, keine Gnade vor ihren Augen und um die Sache kurz zu machen, verweigerte die Polizei die Ermächtigung zu einer Vorversammlung, worin über das Project berathen werden sollte. — Der dritte Sohn des Königs Victor Emanuel, der sich in Granada befindet, liegt am Tode. Der König hat sich zu ihm begeben und der Prinz Napoleon einen Adjutanten zum hohen Kranken gesandt.

Großbritannien.

Mr. Layards Austritt aus der Regierung wird von der „Times" für ungegründet erklärt. Der „Daily Telegraph" meldet, daß Mr. Layard sich habe bewegen lassen, zu bleiben, der „Advertiser" ruft aus: Die Ratten verlassen ein sinkendes Schiff. Der „Herald" meint: Mr. Layard sollte austreten, wenn er es nicht gethan hat. (Layard ist Unterstaatssecretär im Auswärtigen.)

Sir Ch. Wood, obgleich noch leidend, behält das Staatssecretariat für Indien.

Der „Sunday Gazette" zufolge hat Lady Palmerston die ihr von der Königin angebotene Pairie abgelehnt.

Die Jagd auf das entflohene Fenierhaupt wird noch immer mit mehr Energie als Glück fortgesetzt. Vor Kurzem soll James Stephens in der Umgegend von Cork gesehen worden sein und die Polizei verdoppelte dort ihre Anstrengungen, Limerik und andere Städte sind gleichfalls wieder durchsucht worden. Gegenwärtig spürt eine Schaar von etwa hundert Constablern, zu Fuß und zu Roß, nebst einigen geheimen Policisten in den Bergen und Höhlen bei Boyle; die Jäger sollen nahezu überzeugt sein, daß ihr vielgehetztes Wild dort einen Schlupfwinkel aufgesucht habe.

Italien.

Aus Rom wird die Ermordung eines Beamten des Cardinals Antonelli gemeldet, welcher in der Abendstunde die Via Sistina passirte, um eine ihm von seinem Chef zur Beförderung übergebene, verschlossene, mit wichtigen Actenstücken gefüllte Mappe nach dem Vatican zu tragen. Der Mord wurde unter den Fenstern des von dem Fürsten Czartoryski und dessen Familie aus Wien bewohnten Hotels in der Via Sistina vollführt. Als muthmaßlicher Mörder, mit dem gleichzeitig die Mappe verschwunden ist, wird dem „Wanderer" ein naher Anverwandter eines Dieners der russischen Botschaft bezeichnet.

Der ehemalige Botschafter am römischen Hofe, Freiherr v. Bach, hat vorige Woche Rom verlassen und sich nach Neapel begeben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 24. Jänner.

* Laut eines gestern um 6 Uhr 35 M. Abends aus Wieliczka expedirten Telegramms stand das Schachthaus Joseph sammt allen Nebengebänden in Flammen, ohne Aussicht auf eine Rettung, der Stadt selbst drohte keine bedeutende Gefahr und waren alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* Fredro's „Herr Jowialski", das beste Lustspiel des berühmten Bühnendichters, wenn Superlative einen Superlativ haben, fand gestern eine mit vielem Beifall aufgenommene Reprise, der die jetzige Besetzung der Rollen vielfach einen neuen Reiz abgewann. Der routinirte Schauspieler Hr. Ładnowski sen. spielte das joviale fleischgewordene Sprichwort, die wandelnde Fabel bei ansprechender Unterstützung der H. H. Benda, Ładnowski jun., Frl. Saphir, Hr. und Fr. Eker; vor Allem zeichnete sich Hr. Hennig aus, der, als Jowialski jun. ein Ausbund der Komik, selbst bei offener Scene gerufen wurde, großen Beifall fand auch Fr. Raszowska als Fr. Jowialska sen.

* Uebermorgen Freitag werden im hiesigen polnischen Theater zum Besten der unter Obhut der Barmherzigen Schwestern stehenden Armen von einer Gesellschaft von Dilettanten drei einactige Lustspiele aufgeführt und zwar „Schade um den Bart", „Brief und Antwort" und „Vor dem Frühstück", letzteres eine interessante Novität für Krakau, die, in Lemberg mit Beifall aufgeführt, einen jungen Autor von berühmtem Namen zum Verfasser hat, den Grafen Alexander Fredro (Sohn). Des hier seltenen Schauspiels eines Liebhabertheaters, der Piecen, vor Allem aber des wohlthätigen Zweckes wegen ist an einem zahlreichen Besuch nicht zu zweifeln. Billets sind in der Buchhandlung Grzybowski zu haben.

* Heute früh 9 Uhr hat im hiesigen Magistrat (Domherrnstr. 116, 2. Stock) die civil-militärische Commission, welche über die in Sachen der Befreiung von der Militärpflicht eingehenden Reclamationen zu entscheiden hat, ihre Amtshandlung begonnen.

* Der Beginn des Gastspiels H. Kärgers (aus Breslau) ist für den nächsten Montag angesetzt.

* Der „Czas"-Chronist berichtet über die letzt erwähnte Redoute als die zweite. Wir können bis drei zählen.

α Das gestrige „Kränzchen" im hiesigen allgemeinen Casino versammelte eine zahlreiche Gesellschaft; die Unterhaltung war animirt und endete spät nach Mitternacht. Im Laufe des Carnevals werden im Casino noch drei Bälle und Kränzchen (30. d., 6. und 12. Febr.) stattfinden.

* Fürst Stanislaw Jabłonowski erklärt im „Czas" seine betreffende Reclamirung vom 18. d. für irrig und die des Manipulations-Directors im hiesigen Magistrate H. Jos. Wyrobisz für richtig, da die lange Zeit von vier Jahren ihn habe daran vergessen lassen, daß er den Empfang der besagten Antwort durch eigene Unterschrift bestätigt.

* Die „Gazeta narodowa" ist uns heute abermals nicht zugekommen.

α Der bekannte polnische Schriftsteller Zacharjasiewicz hat eine neue Erzählung unter dem Titel: „Nach der Trauung" geschrieben, die der Warschauer „Tygodnik illustrowany" veröffentlichen wird.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 23. Jänner, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 63.15.— Nat.-Anl. 67.10. — 1860er Lose 84.90. — Bankactien 761.—. Credit-Actien 151.80. — Silber 104.60. — London 104.50. — Ducat 4.99.

Breslau, 23. Jänner. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 60—81, gelber 60—76. Roggen 54—56. Gerste 36—44. Hafer 27—31, Erbsen 56 - 66. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 275—304, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 260—292. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 220—244.

Berlin, 22. Jänner. Böhmische Westbahn 72¼.— Gal. 81⅜. Staatsb. 110¼.— Freiwill. Anlehen 100¼. — 5perc. Met. 60¼. — Nat.-Anl. 63⅞. — Credit-Lose 74. — 1860er-Lose 81⅜. — 1864er Lose 49⅞. — 1864er Silber-Anleh. 67¼. — Credit-Actien 72⅞ — Wien —.

Paris, 22. Jänner. Schlußcourse: 3percentige Rente 68.50. — 4½perc. Rente 98.70. — Staatsbahn 408. — Credit-Mobilier 815. — Lombard 422. — Oester. 1860er Lose 1015. — Piemont. Rente fehlt. — Oesterr. Anl. 347.50.

Lemberg, 20. Jänner. Holländer Ducaten 4.93 Geld, 4 98 Waare. — Kaiserliche Dukaten 4 96 Geld, 5.01 W. — Russischer halber Imperial 8.55 G., 8.64 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.62 G., 1.64 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.35 G., 1.37 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.55 G., 1.57 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 66 67 G., 67.27 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 70 04 G., 70 59 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.77 G., 68.43. — National-Anlehen ohne Coup. 66 15 G 66.80 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 169.67 G. 173.— W.

Krakauer Cours am 23. Jänner. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 115 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 123 verl. 120 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 84½ verlangt, 82½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 498 verl., 488 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 136½ verl., 133½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 157 verl., 154 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 96¾ verl., 95¾ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 105¼ verl., 104¼ bez. —. Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.— verl. 4.90 bez. — Napoleondors fl. 8.45 verl., fl. 8.30 bez. — Russische Imperials fl. 8.70 verl., fl. 8.55 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 68. — verl. 67.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 71.25 verl., 70.25 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.50 bez. 68.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 174.— verl., 170.— bez.

Neueste Nachrichten.

Dem „Czas" wird aus Lemberg, 23. d. Nachm., telegraphisch gemeldet: Heute wurde zu den Berathungen über den Bericht der Commission betreffend die Uebernahme der Landes- und Instituten-Fonds durch den Landesausschuß geschritten. Für den Antrag der Majorität sprachen die Abg. Kabat, Koczyński, Zyblikiewicz, Graf Heinr. Wodzicki, für den der Minorität, von der Ueberweisung an den Landesausschuß die Religions-, Schul- und Stipendial-Fonds auszuschließen, die Abg. Ławrowski, Kaczała, Ginilewicz. Der Landtag erhob den Antrag der Majorität zum Beschluß. Der Landes-Ausschuß erhielt den Auftrag, zu Unterhandlungen mit der Regierung betreffs Uebernahme der Fonds zu schreiten, sowie Bericht darüber in der nächsten Sitzung zu erstatten. Nächste Sitzung Donnerstag.

Wie der „G.-C." aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, erfolgte am 10. d. M. wegen Ausspähung der fortificatorischen Werke in Verona die Verhaftung von drei Individuen, von denen zwei dem Militär-Pensionsstande angehören; weitere Verzweigungen liegen nicht vor. — Hierauf beschränkt sich das Thatsächliche der von mehreren italienischen Blättern jenseits des Mincio gebrachten, hierauf bezüglichen höchst übertriebenen Mittheilungen.

Pest, 23. Jänner. „Magyar Vilag" erwidert dem „Naplo", die Rechte glaubt gern, daß sie kein anderes Programm hat, als die Majorität des Hauses; da aber die Rechte bisher keine Gelegenheit hatte, das Programm der Majorität kennen zu lernen, so strebt sie selbst, ihre Ideen in der Hoffnung zu formuliren, daß diese mit den Ansichten der Majorität übereinstimmen werden.

„Lloyd" berichtet über eine gestern Abends im Hotel „Europe" unter Klauzal's Präsidium abgehaltene Conferenz von 180 Deákisten. Zunächst beantragte Deák, daß im Unterhause bald eine Commission zur Ausarbeitung eines Adreßentwurfes gewählt werde; dieselbe soll aus 30 Mitgliedern von allen Mitgliedern bestehen. Ferner empfahl Deák die Constituirung von 9 Commissionen u. z.: für die gemeinsamen Angelegenheiten des Hauses, für die Revision des Wahlgesetzes, für die Codification, fur die Organisirung des Municipal- und Gemeindewesens, für die volkswirthschaftlichen Interessen, für die Nationalitätenfrage, für das Unterrichtswesen und für Institute für Künste. Alle Anträge wurden angenommen.

Altona, 23. Jänner. Die polizeilich beanstandete schleswig-holstein'sche Massenversammlung findet nunmehr doch heute Abend statt.

Bern, 22. Jänner. Das Resultat der Abstimmung des Cantons Wallis ist eingegangen; der Canton verwirft alles. Somit sind, der Artikel betreffs der Juden ausgenommen, die übrigen Revisionsartikel von Volk und Cantonen verworfen.

Paris, 22. Jänner [Abends]. Nach Eröffnung der Kammern fuhren der Kaiser und die Kaiserin im Galawagen die Rivoli-Straße und die Boulevards lang und wurden allenthalben warm empfangen. — Aus Madrid, 21 d., wird gemeldet: Alle Unterofficiere, zwei Lieutenants und ein Rittmeister des Kürassier-Regiments des Königs wurden wegen der gegen sie erhobenen Anklage, in Madrid revoltiren zu wollen, gestern nach den Philippinen eingeschifft. Valencia, Reus und alle anderen Puncte sind ruhig.

Der „Temps" dementirt die Nachricht von dem Abschlusse einer päpstlichen Anleihe im Betrage von 50 Mill. durch Rothschild.

Der „Abend-Moniteur" berichtet: Bei der Wahl im Departement de l'Orne hat Baron Mackau 15.981 und Pasquier 14.862 Stimmen.

Paris, 23. Jänner. Das Exposé über die Lage des Kaiserreiches ist veröffentlicht worden. Die Ausführung der September-Convention verfolgt ihren regelmäßigen Gang. Der Papst zeigt sich geneigt, die ihm angebotenen Garantien zu benützen. Wir hoffen demnächst mit dem Cabinete von Florenz zu einem Einvernehmen darüber zu gelangen, daß der Papst dieselben ohne Opfer für seine Würde annehmen könne.

Das Exposé erinnert an das Interesse, welches Frankreich an der Aufrechthaltung der Autonomie der Regentschaft Tunis nehme. Frankreich hofft, daß die im verflossenen Jahre hierüber bekannt gegebenen Erwägungen vom Bey und der Türkei begriffen worden seien und keinerlei Eingriff in den status quo erfolgen werde. — Bezüglich Mexico's sagt das Exposé: Als die Regierung die Expedition nach Mexico unternahm, hat sie sich ein Ziel vorgezeichnet, welchem sie ihre principielle Haltung unterordnete und von welchem noch heute ihre Entscheidungen abhängig sind. Wir sind, sagt das Exposé, nach Mexico gegangen, um Genugthuung zu erlangen, nicht aber, um monarchische Proselyten zu machen. Unsere Truppen sind nicht unter dem Titel einer Intervention in Mexico; die Regierung hat beständig diese Doctrin, als dem Grund-Principe unseres öffentlichen Rechtes zuwider, zurückgewiesen. Wenn die nothwendigen Arrangements zur Sicherstellung der Sicherheitsgarantien, welche die Interessen unserer Nationalen fordern, mit dem Kaiser Maximilian getroffen sein werden, alsdann wird es leicht sein, den Zeitpunct der Rückkehr des Expeditionscorps festzustellen.

Paris, 23. Jänner. Das Exposé über die Lage des Kaiserreiches sagt: Nachdem der Charakter des Wiener Friedensvertrags wesentlich provisorisch ist, wünsche die Regierung, daß die Angelegenheit der Elbe-Herzogthümer durch ein Arrangement beendet werden möge, welches mit den von ihr früher an den Tag gelegten Ideen im Einklang steht.

Florenz, 22. Jänner [Abends]. (Kammersitzung.) Ein Exposé des Finanzministers Scialoja über die finanzielle Lage erklärt eine Anleihe und andere außerordentliche Auskunftsmittel für schädlich. Das Budget müsse durch Steuern und Ersparnisse ins Gleichgewicht gebracht werden. Der Finanzminister protestirt gegen das Gerücht von einer Reduction der Interessen der öffentlichen Schuld. Er beziffert die Ersparungen mit beiläufig 55 Mill. (30 bei Kriegs- und Marine- und ca. 24 bei den übrigen Ministerien). Das Deficit von 211 Mill. soll durch Erhöhung der bestehenden und Einführung von neuen Steuern gedeckt und solchergestalt auf 80 Mill. reducirt werden.

Telegraphischer Landtagsbericht.

Prag, 23. Jänner. In der gestrigen Abendsitzung der Commission für die Revision der Landtagswahlordnung stellte v. Hasner einen Antrag auf Vertagung welcher abgelehnt wurde. Ebenso wurde der Antrag des Grafen Clam-Martinitz auf Wahl eines Subcomité zur Prüfung der Wahlordnungsmängel und ein Antrag Riegers auf Feststellung der Principien, nach denen die Wahlordnung zu reformiren wäre, abgelehnt. Ueber Antrag des Fürsten Carl Schwarzenberg wurde beschlossen, in die paragraphenweise Prüfung der Landtagswahlordnung einzugehen.

Linz 23. Jänner. Wahl der Ausschüsse für die neuen Regierungsvorlagen. — Fortsetzung der Berathung über das oberösterreichische Straßennetz.

Graz, 23. Jänner. Vorgelegt wird vom Landes-Ausschusse: Ein Gesetz betreffend die Hebung der Rindviehzucht. Zur Verlesung gelangen zwei Adressen von Gemeinden an den Landtag. — Hierauf Bericht über die Nothstandsfrage. Die Anträge des Ausschusses werden abgelehnt, dagegen angenommen der Antrag Frank's: Der Rechenschaftsbericht des Landesausschusses wird zur Kenntniß genommen, der Landesausschuß angewiesen, auf dem vorgeschlagenen Wege in dieser Angelegenheit fortzufahren und alles innerhalb seines Wirkungskreises zu unternehmen, was ihm mit Rücksicht auf die gegenwärtige Nothlage zweckdienlich und nothwendig erscheint, und darüber in der nächsten Session Bericht zu erstatten. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Zara, 23. Jänner. In der gestrigen Landtags-Sitzung wurde beschlossen eine Abänderung des Rekrutirungsgesetzes dahin zu beantragen, daß den Conscriptionspflichtigen gestattet sein möge, sich zu verehelichen, sobald sie aus der ersten Altersclasse getreten sind. — Endlich wurde beschlossen, das Gesuch der Handelskammer von Spalato um Errichtung eines eigenen Grundbuchsamtes für den Kreis Spalato zu unterstützen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 22. bis zum 23. Jänner.

Angekommen sind die HH. Gutsbesitzer: Bronislaw Skibniewski a. Wolynien; Julian Kozmiński aus Polen; Edmund Wojnaszowski aus Galizien; Wladyslaw Dąbski aus Wojnicz.

K. k. Theater in Krakau. Heute: Zum Benefiz des Herrn Carl Gutmann „Herr und Madame Denis", Operette von Offenbach, Arie aus „Maria di Rohan" v. Donizetti, Scene aus den „Räubern" v. Schiller, „Der moderne Diogenes" Scene von Berry, „Bekenntnisse eines Brautpaares", Scene v. Saphir, „Die beiden Dragoner", Scene v. Levassor, 3. Act aus Offenbach's „Die schönen Weiber v. Georgien" und „Rothschild", Posse von Horowitz.

Amtsblatt.

Kundmachung. (86. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Linz hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt bezüglich der bei Joseph Schmid, Buchdrucker in Linz, verlegten Druckschrift: „Die Posaune", Postbüchel für das Jahr 1866, Linz 1866, zu erkennen befunden:

Der Inhalt des in der genannten Druckschrift enthaltenen Aufsatzes „a propos", welcher Seite 20 beginnt und auf der Seite 21—24 fortgesetzt ist, begründe das nach § 516 St. G. B. strafbare Vergehen gegen die öffentliche Sittlichkeit, die weitere Verbreitung dieses Artikels werde nach § 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 verboten und es seien die mit Beschlag belegten Exemplare dieses Postbüchels gemäß § 37 des Preßgesetzes zu vernichten.

Nr. 29707. **Kundmachung.** (74. 3)

Zur Sicherstellung der Deckstoffs-Erfordernisse für die ganze 1. das 1. und 4. Viertel der 2. und das 1. 2. 3./4 der 3. Meile der Karpathen - Hauptstraße, dann das 2. 3. 4./4 der 4. Meile der Saybusch-ungarischen Straße und für die 3., 4. und 5. Meile der Krakauer Verbindungsstraße für die fünf auf einander folgenden Jahre 1866, 1867, 1868, 1869 und 1870 wird am Montag den 6. Februar 1866 Vormittags 10 Uhr in h. o. Bau-Departement eine öffentliche Offert-Verhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können alle hierauf bezüglichen weiteren Bedingungen entweder im h. o. Baudepartement oder aber bei den beiden Straßenbaubezirksämtern Saybusch und Podgorze einsehen.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 8. Jänner 1866.

Z. 29707. **Kundmachung.** (75. 3)

Zur Sicherstellung mehrerer Bauzeugs - Erfordernisse für die beiden Straßenbaubezirke Podgorze und Saybusch wird Montag den 6. Februar l. J. Vormittags 11 Uhr im h. o. Bau-Departement eine öffentliche Offert-Verhandlung abgehalten werden, die näheren Bedingnisse können daselbst eingesehen werden.

Von der k. k. Statthalterei - Commission.

Krakau, am 8. Jänner 1866.

Z. 268. **Edict.** (85. 1-3)

In Gemäßheit des § 87 des Gesetzes vom 4. October 1850 (Landesgesetz und Regierungsblatt vom Jahre 1851, 1 Stück Nr. 1) werden hiemit alle diejenigen, welche auf die öde in der Grundmatrikel vom Jahre 1820 auf Johann Rak eingetragene, in Borowa, Bezirk Wojnicz sub Nr. 23 liegende Rustikalwirthschaft sub rep. Nr. 27, bestehend aus den top. Zahlen 207/234, 208/235, 212/238, 214/240, 215/241, 216/242 und 218 alt/244 neu im Flächenmaße von 37 Joch 509 4/6 Quadratklafter, jedoch nach Abschlag der sich im Besitze des Franz Krukowski befindlichen Gebäude CNr. 23 und 12 Joch 961 Quadratklafter Grundes, somit auf den Rest des Grundes von 24 Joch 1148 4/6 Klafter Anspruch haben, aufgefordert, binnen 3 Jahren, d. i. bis 24. Jänner 1869 diese Ansprüche gegen den Grundentlastungs-Fond für das Verwaltungsgebiet Krakau von Galizien, beziehungsweise gegen die k. k. Finanzprocuratur in Krakau in Vertretung dieses Fondes bei dem Krakauer k. k. Landesgerichte geltend zu machen, indem sonst nach Verlauf dieser Frist, die obigen Grundstücke im Wege der öffentlichen Versteigerung veräußert und der Kaufschilling für den Grundentlastungs-Fond eingezogen werden wird.

Von der k. k. Grundentlastungs - Fonds - Direction
für das Verwaltungsgebiet Krakau von Galizien.

Krakau, am 23. Jänner 1866.

Edykt.

Na podstawie prawa indemnizacyjnego z dnia 4 października 1850 (Dziennik praw krajowych i rządowych z roku 1851, część I, nr. 1) wzywa się niniejszém tych wszystkich, którzy do pustki rustykalnéj w metryce gruntowéj z roku 1820 na Jana Raka pod nr. sub rep. 27 zapisanéj i pod nr. domu 23 w Borowy w powiecie Wojnickim leżącéj z parcel gruntowych pod nr. top. 207/234, 208/235, 212/238, 214/240, 215/241, 216/242, 218 st./244 now. w przestrzeni 37 morgów 509 4/6 sążni kwadratowych się składającéj a po odtraceniu zabudowań pod nr. d. 23 i 12 morgów 961 sążni gruntu w posiadaniu Franciszka Krukowskiego zostających, właściwie tylko do gruntu w przestrzeni 24 morgów 1148 4/6 sążni prawo sobie roszczą, żeby ze swoją pretensyą w ciągu trzech lat, to jest najdaléj do 24 stycznia 1869 r. przeciw funduszowi indemnizacyjnemu Galicyi zachodniéj a raczéj przeciw c. k. Prokuratoryi skarbowéj w Krakowie, w zastępstwie tegóż funduszu przed c. k. Sądem krajowym w Krakowie wystąpili, gdyż w przeciwnym razie ta rustykalna posiadłość po upływie wspomnionego w drodze publicznéj licytacyi sprzedaną, a otrzymana przy téjże kwota na rzecz funduszu indemnizacyjnego w percepte wzięta zostanie.

Z c. k. Dyrekcyi funduszu indemnizacyjnego
dla Galicyi zachodniéj.

Kraków, 23 stycznia 1866.

N. 68023. **Kundmachung.** (72. 2)

Die k. k. Statthalterei hat mit Zustimmung des Landesausschusses die Direction der galizischen Creditanstalt im Sinne des §. 222 ihres Reglements ermächtigt, jene Zinsen, welche dieselbe im Grunde §. 178 dieses Reglements von den auf verpfändete Werthpapiere verabfolgten Darlehen und bei Escontirungen mit 4% zu beziehen berechtigt ist, im laufenden Solarjahre 1866 im erhöhten Betrage von 6% zu beziehen.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 19. December 1865.

Obwieszczenie.

C. k. Namiestnictwo umocowało z przyzwoleniem Wydziału krajowego Dyrekcyę galicyjskiego Instytutu kredytowego w myśl §. 222 jego regulaminu, ażeby owe procenta, które na mocy §. 178 tegoż regulaminu ma prawo pobierać od pożyczek wydawanych na zastawione papiery publiczne i przy eskontowaniach w wysokości 4%, pobierała w bieżącym roku słonecznym 1866 w podwyższonéj kwocie 6%.

Co się niniejszém podaje do wiadomości powszechnéj.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów dnia 19 grudnia 1865.

Z. 4078. **Edict.** (60. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Oświęcim wird bekannt gemacht, daß der am 12. Mai 1865 Z. 1337 über das sämmtliche Vermögen des Jakob Brenner aus Klucznikowice bei Oświęcim ausgebrochene Concurs am heutigen Tage aufgehoben und für beendet erklärt wurde.

Oświęcim, 31. Dezember 1865.

L. 23686. **Edykt.** (83. 2-3)

C. k. Sąd krajowy niniejszém wiadomo czyni, iż na żądanie ks. Sylwestra Grzybowskiego kanonika katedralnego Krakowskiego, wprowadzone zostało postępowanie amortyzacyjne względem 16 kuponów od obligacyi indemnizacyjnéj Galicyi zachodniéj nr. 2263 na 500 złr. w. a., z których pierwszy dnia 1 maja 1866, zaś ostatni dnia 1 listopada 1873 płatny, a które ks. Sylwestrowi Grzybowskiemu skraść miano w dniu 8 grudnia 1865.

Wzywa się zatém wszystkich, którzyby do owych kuponów jakowe prawa sobie rościli, aby w zakresie 3 lat od dnia płatności każdego kuponu swoje prawa tém pewniéj wykazali, ile że w razie przeciwnym, po upływie tego czasu owe kupony za nieważne uznane zostaną.

Kraków, dnia 30 grudnia 1865.

Ad N. 24. **Kundmachung.** (73. 2-3)

Zur Sicherstellung des Bedarfes von 4000 Maß doppelt raffinirtes Ripsöl in dem Zeitabschnitte vom 1. Februar bis Ende August 1866 wird bei diesem k. k. Berg- und Hüttenamte am 31. Jänner l. J. eine neuerliche Licitation abgehalten werden.

Die mit dem 10% Reugelde versehenen Lieferungsanbote müssen längstens bis zum 31. Jänner 1866 Mittags 12 Uhr hieramts eingebracht werden.

K. k. Berg- und Hüttenamt.

Swoszowice, am 13. Jänner 1866.

Z. 101. **Kundmachung.** (76. 2-3)

Der im Saybuscher Bezirke gelegenen Pfarrgemeinde Jeleśnia wurde die Abhaltung der Wochenmärkte an jedem Donnerstage bewilligt, und es wird der erste Wochenmarkt allda, schon Donnerstags am 18. Jänner 1866 abgehalten werden.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. Bezirksamt.

Saybusch, am 8. Jänner 1866.

L. 6037. **Edykt.** (78 3)

Ze strony c. k. miejsko-deleg. Sądu powiatowego w Tarnowie wzywa się na prośbę c. k. Prokuratoryi skarbowéj krakowskiéj imieniem kościoła parafialnego w Chełmie wniesionéj, wszystkich tych, w których ręku książeczka czyli karta wkładkowa następujące data zawierająca: „Karta wkładkowa Tarnowskiéj kasy oszczędności na 8 złr. 73 kr. w. a. pag. 15 Tom. II. Nr. 885 dla kościoła parafialnego w Chełmie — datum Tarnów dnia 4go Maja 1863" znajdować się może z poleceniem, by takową w przeciągu sześciu miesięcy od dnia trzeciego umieszczenia edyktu w gazecie krakowskiéj licząc, okazali i to tém pewniéj, ile że w razie przeciwnym karta ta za pozbawioną wszelkiéj mocy uważaną, a wydawczyni onéjże do żadnego wcale wywodu i odpowiedzi w tym przedmiocie obowiązaną nie będzie.

Tarnów dnia 27. Grudnia 1865.

Z. 2798. **Edict.** (79. 3)

Das k. k. Bezirksamt als Gericht zu Brzesko bringt anmit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Executionssache des Majer Tannenbaum wider Simon Kukla zur Hereinbringung der evincirten Forderung pr. 26 Gulden sammt Zinsen 4% vom 1. November 1860, ferner der Gerichtskosten 2 Gulden 89 kr. und Executionskosten 1 Gulden 72 kr., 4 Gulden 65 kr., 3 Gulden 74 kr., 1 Gulden 95 kr., 3 Gulden 95 kr., dann 4 Gulden 62 kr. und 2 fl. 32 kr. die executive Feilbietung der dem Simon Kukla gehörigen, in Uszew unter C.-Nr. 39 gelegenen Realität, bestehend aus Ackergrund, Wiesen und Wohngebäuden in zwei Terminen, und zwar am:

20. März und 24. April 1866,

stets um 10 Uhr Vormittags im Gerichtsorte abgehalten, am ersten Termine nur um, dagegen am zweiten auch unter dem Schätzungspreise veräußert werde. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth pr. 830 Gulden festgesetzt. Die Kauflustigen werden vorgeladen.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Brzésko, am 22. November 1865.

Z. 6495. **Edict.** (71. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte strafgerichtlicher Abtheilung wird bekannt gemacht, daß bei demselben am 9. Dezember 1864 zwei Pferde und zwar ein weißes und ein Rothschimmel mit weißem Stern auf der Stirn — beide Walachen über zehn Jahre alt bis 11 Faust hoch — von gewöhnlicher Bauernrace — ferner ein ordinärer ungarischer Wagen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach vom Diebstahle herrühren um den Betrag von 46 fl. ö. W. öffentlich veräußert worden sind.

Es wird daher Jedermann, welcher auf diesen Lizitationserlös einen Anspruch hat — aufgefordert, binnen 30 Jahren vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in die „Krakauer Zeitung", denselben im ordentlichen Civil-Rechtswege gegen den Staatsschatz geltend zu machen.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 30. December 1865.

L. 19623. **Obwieszczenie.** (87. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Kazimierz hr. Jabłonowski na dniu 23 października 1865 l. 16468 na zasadzie oświadczenia Wincentego Krzyszkowskiego prosił o wykreślenie ciężarów n. 77 on. z przyn. ze stanu biernego dóbr Wiśniowy.

Ponieważ pobyt Tauby Schleicher jest niewiadomy, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo zapozwanéj tutejszego p. adw. Dra. Rosenberga z substytucyą p. adw. Dra. Hoborskiego na kuratora, który na powyższe podanie oświadczyć się ma.

Tym edyktem przypomina się Taube Schleicher, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sama osobiście stawiła, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzieliła, lub téż innego obrońcę obrała i tutejszemu Sądowi oznajmiła, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyła, inaczéj z jéj opóźnienia wynikające skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 21 grudnia 1865.

L. 888. **Edykt.** (88. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. D. (Dawida) Tynberga, że przeciw niemu pod dniem 15 stycznia 1866 do l. 888 p. A. Eibenschütz o zapłacenie sumy wekslowéj 225 złr. w. a. z przyn. wniósł pozew, w załatwieniu tegóż pozwu wydanym został pod dniem 16 stycznia 1866 l. 888 nakaz zapłaty sumy wekslowéj 225 złr. w. a. z procentem po 6% od dnia 1 września 1865, tudzież kosztów w kwocie 9 złr. 21 kr. w. a., a to w przeciągu dni trzech pod rygorem egzekucyi wekslowéj, w którym to terminie także pozwany zarzuty, jeżeliby miał jakie do sądu wnieść ma.

Gdy miejsce pobytu pozwanego D. Tynberga jest niewiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego D. Tynberga, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Koczyńskiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania wekslowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z Rady c. k. Sądu krajowego.

Kraków, dnia 16 stycznia 1866

N. 12450. **Concurs.** (77. 2-3)

Zu besetzen die Postexpedientenstelle in Jezierzany gegen Dienstvertrag und Cautionserlag von 200 fl.

Jahresbestallung 100 fl. Amtspauschale 24 fl. jährlich, Botenpauschale für die Unterhaltung täglicher Botenfahrten zwischen Jezierzany und Borszczów 420 fl.

Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweisung namentlich der Vermögensverhältnisse und des Besitzes eines zur Ausübung des Postdienstes geeigneten Locales längstens binnen vier Wochen bei der Post - Direction in Lemberg einzubringen.

Bei sonst gleichen Verhältnissen wird auf jene Bewerber reflectirt werden, welche die Stelle für ein geringeres als das oben angegebene Botenpauschale anzunehmen bereit sind.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 14. Jänner 1866.

Filiale der k. k. priv. österr. Pfandleih-Gesellschaft in Krakau.

(Am Ringplatze Nr. 34 Gm. IV.)

Cassenscheine

werden in den Kategorien zu

fl. 100 — 500 — 1000

bei 10 Tagen Kündigung mit 5 Percent Verzinsung,
„ 30 „ „ „ 5½ „ „
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage ausgegeben und bei Erlägen bis 12 Uhr Mittags vom Erlags-Tage, bei Erlägen nach 12 Uhr Mittags vom nächsten Werktage ausgestellt und verzinset.

Die Scheine bringen dem Privaten den Vortheil einer sicheren zinstragenden Anlage seines oft unbenützt ruhenden Geldes — dem Kaufmanne und Industriellen eine stets gebotene kurzsichtige Rimesse auf Wien. (25. 6)

Das neu restaurirtes **Haus** Nr. 208 in der Schuster-Gasse ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt das Commissionshaus des Hrn. W. H. **Artl** in der Weichselgasse. (89. 1)

Wiener Börse - Bericht

vom 22. Jänner.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	59.25	59.35
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	67.25	67.35
vom April — October	67.10	67.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63.20	63.30
dito „ 4½% für 100 fl.	56.10	56.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	142.—	143.—
„ 1854 für 100 fl.	78.—	78.50
„ 1860 für 100 fl.	92.80	93.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	77.80	77.90
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.—	16.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	82.—	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.—	82.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.80	70.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.50	69.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	70.50	71.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.75	68.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63.90	64.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	67.—	67.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	760.—	762.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. öst. W.	152.30	152.40
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	581.—	583.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1582	1585.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	172.30	172.50
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	174.50	175.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	121.—	121.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	170.—	170.25
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	84.—	85.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	151.—	152.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	111.50	112.—
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	452.—	454.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	216.—	218.—
der Wiener Dampfmühl - Actien - Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	375.—	385.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	360.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
„ verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.50	92.60
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.10	88.25
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	66.75	67.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	116.—	116.50
Donau Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	78.—	78.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	47.25	47.75
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	22.50	23.—
Esterhazy zu 40 fl. CM.	—.—	76.—
Salm zu 40 fl. „	26.—	26.25
Palffy zu 40 fl. „	22.50	23.—
Clary zu 40 fl. „	23.25	23.75
St. Genois zu 40 fl. „	22.—	22.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.25	15.75
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	19.25
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	88.—	88.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	88.—	88.20
Hamburg, für 100 M. B. 6%	78.30	78.50
London, für 10 Pf. Sterl. 8%	104.50	104.90
Paris, für 100 Francs 5%	41.75	41.80

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	4	99	5	—
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	4	99	5	—
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	44	8	43	8	43	8	44
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	65	8	67
Silber	104	85	—	—	104	60	104	70

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach **Breslau**, nach Ostrau und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tage von	bis
23	2	328‴ 00	+ 4°6	70	West still	trüb	Regen	—1°4	+4°8
	10	30 39	+ 2,2	82	West still	„			
24	6	31 94	+ 1,6	93	West mittel	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**